DER LAUBACHER TROMMELSTOCK

Ausgabe Nr. 75 - März 2019

Quantensprung in der Drucktechnik

Neue Druckmaschine erstmals im Einsatz

Seit März 2019 ist im Laubacher Dorfgemeinschaftshaus die neue Quanten-Subraum-Druckmaschine der Trommelstock-Redaktion im Einsatz.

Neueste Quantentechnologie und Neutrino-Toner sorgen für ein nie dagewesenes Druckbild bis in kleinste, subatomare Strukturen hinein.

Die auf der linken Seite erkennbare Subraum-Einheit wartet mit einigen Sonderfunktionen auf: Der hier integrierte Linearbeschleuniger sorgt für eine Beschleunigung der Heftklammern beim Broschürendruck auf nahezu Lichtgeschwindigkeit.

Der aufgesetzte Partikelstrahl-Phasenscanner ist bereits für Artikel 13 (EU-Urheberrecht) vorbereitet und prüft alle eingescannten Vorlagen automatisch auf mögliche Urheberrechtsverletzungen. Wie außerdem seit 2015 vorgeschrieben, werden Passagen, welche die Bevölkerung verunsichern könnten, automatisch geschwärzt. Das brandneue Schrödinger-Modul entscheidet erst im Moment des Drucks über den Wahrheitsgehalt der Artikel und verhindert zuverlässig Falschmeldungen.

Durch die zahlreichen aktivierten Quantenfunktionen kann es mitunter zu Verzerrungen der Raumzeit kommen. Insbesondere beim Einsatz der Zeitstrahlumkehr, bei der die fertig gedruckten Exemplare bereits vor dem Abschicken des Druckauftrages ausgeworfen werden, mahnt der Hersteller zu besonderer Vorsicht.

Im Kleingedruckten wird außerdem jegliche Haftung für Schäden durch Mikro-Wurmlöcher ausgeschlossen. Bisher konnten jedoch keinerlei diesbezügliche Beeinträchtigungen festgestellt werden.

Christian Menz

Kinderwitze

Im Garten: „Haben Sie keine Angst, dass die Vögel Ihnen Ihre Saat wegfressen? „Stellen Sie doch eine Vogelscheuche auf!“, rät Herr Meyer seiner Nachbarin. „Ich glaube nicht, dass das nötig ist. Mein Mann ist doch meistens im Garten.“

„Meine Frau meint, ich behandele eins meiner Kinder unfair. Ich weiß gar nicht welches Kind sie meint, Thomas, Anton oder das fette hässliche?“

Die Familie sitzt beim Essen. Sagt die Tochter zum Vater: „Hey, Alter, wirf doch mal das Brot rüber!“ „Wie heißt das?“, schimpft der Vater. „Broot!“

Ein Mann und eine Frau sitzen zusammen im Restaurant. Plötzlich bekleckert sich die Frau und sagt: „Jetzt sehe ich ja aus wie ein Schwein!“ Darauf der Mann: „Und bekleckert bist du auch noch!“

Sachkunde in der Grundschule. Das Thema ist Landwirtschaft.
Lehrer: „Kinder, was erhaltet ihr vom Huhn?“ Kinder: „Eier.“
Lehrer: „Was erhaltet ihr von der Kuh?“ Kinder: „Milch.“
Lehrer: „Was erhaltet Ihr vom Schwein?“ Kinder: „Hausaufgaben.“

Isolde Salisbury

Inhaltsverzeichnis

Inhalt	Seite
Titelseite	1
Kinderwitze	2
Inhaltsverzeichnis	3
Vor 20 Jahren...	4
Impressum	6
Der gelbe Trommelstock (*craspedia lobosa*)	7
Das neue „schwarze Brett“	8
Neues vom DGH	8
Bäume am DGH beschnitten	9
Laubachtreffen 2019 in Laubach/Priestewitz, Sachsen	10
Vor 150 / 145 Jahren	10
Zum Jahresende Gesang und gute Wünsche	11
WhatsApp-Gruppe „Eltern & Kind“	11
ICE-Werratalbrücke - Verblendsteine befestigt	12
Zuviel Lärm macht krank! - Aktionsgruppe Lärmschutz trifft sich	14
Gedicht - Die Welt steht niemals still	15
Kulturausschuss 2019	16
Veranstaltungskalender / Gottesdienste / Spielenachmittag	17
Kein Osterfeuer in 2019	17
Freizeit-, Sport- und Kulturangebot in Laubach	18
Kulturecke: „Die Wahrheit über den Fall Harry Quebert“	20
Cyberkriminalität Vorwort / Teil I: Der Microsoft-Anruf	22
Das erste Laubacher Bürgerfrühstück	24
Vorstellung: Laubach/Hann. Münden im Werratal	26
Rezept: Kartoffelklöße und Duckefett	27
Laubach 1967 („Unser Dorf soll schöner werden“)	27
20 Jahre oder 75. Trommelstock	32
Der allererste Leserbrief	32
Leserbrief von 1999	33
Anzeigen & Gesuche	34
Zahlen, Daten, Fakten zum Trommelstock	35
Stellenanzeigen	36

Vor 20 Jahren…

Nicht zu fassen - der Laubacher Trommelstock hat schon 20 Jahre auf dem Buckel! Der Prototyp unserer Dorfzeitung, anfangs noch schlicht Trommelstock genannt und mit 16 Seiten nicht besonders umfangreich, wurde 1996 erstellt. Wer seitdem alle Ausgaben der Papierversion (also TS01 bis TS75) in DIN A5 Leitzordnern aufgehoben hat, braucht für die ganze Sammlung immerhin einen guten halben Regalmeter.

Die erste reguläre Ausgabe des Laubacher Trommelstocks erschien im März 1999. Der „harte Kern" der mutigen Gründergruppe hatte sich bereits Mitte der 90er Jahre gefunden. Gemeinsames Ziel war die Erstellung einer Dorfzeitung, die für Laubach und seine Menschen über Gegenwärtiges und Vergangenes berichten und letztendlich eine Chronik der besonderen Art werden sollte.

Die Grundidee für diese Zeitung wurde damals, nach Vorstellung eines ausführlichen Konzepts, sogar im neu gegründeten Ortsrat diskutiert. Im Endeffekt wurde sie aber als nicht unterstützenswert verworfen. Die Gründergruppe machte trotz der Skepsis, der finanziellen Engpässe, der laufenden Personaleinbußen, der Druckpannen und manch anderer Hürden und Hindernisse weiter. Der „hartnäckige Kern" hielt durch.

Verständlicherweise vermuten manche, dass zu diesem Durchhaltevermögen auch das sehr angenehme „Trommelstock-Stammlokal" beitrug, in dem die regelmäßigen Treffen stattfinden. Es handelt sich dabei um einen großzügig angelegten Laubacher Wintergarten mit einer einzigartigen Atmosphäre. Zur speziellen Atmosphäre dieses Raumes trug in den ersten 14 Jahren unser guter Freund Ernst Grages bei.

Ernst war Laubachs Ortsheimatpfleger und als 1. Vorsitzender unserer Trommelstock-Gruppe die verantwortliche Person im Sinne des Presserechts. Ernst war „maßgeblich an der Entscheidung beteiligt, den Laubacher Trommelstock […] auf den Weg zu bringen.

Die Geschichte Laubachs, das Brauchtum und die Traditionen des Dorfes, die Aktivitäten der Vereine, die Dorfpolitik und die Dorfbildpflege gehörten ebenso wie Berichte über aktuelle Ereignisse und Veranstaltungen zu seinen Einsatz- und Interessensgebieten, die dann auch unsere wurden.

Er fand sich in allen Archiven zurecht, grub aus, was für Laubach von Bedeutung war, und teilte es mit. Denn Laubach lag ihm am Herzen. Alles, was in Laubach geschah, und alles, was die Laubacher betraf, war ihm wichtig. (…) Gern gewährte er allen Interessierten Einblicke in seine umfangreichen Recherchen und seine Sammlungen, zu denen u.a. eine sehr gut bestückte Postkartensammlung mit an die 250 Laubach-Motiven ge-

hörte. Sein sagenhaftes Ordnungssystem beeindruckte jeden, der ihn kannte. Ernst fand sofort, was gerade gebraucht wurde, ob es sich um besondere Postkarten, altes Papiergeld oder Münzen, eine bestimmte Schelllackplatte, Bücher über die Besatzungszeit nach dem 2. Weltkrieg, Zeitungsausschnitte oder Radiomitschnitte handelte.

Er war ein sehr vielseitiger Mensch, der seine Fühler in viele Richtungen ausstreckte. Er legte Wert auf gute Kontakte mit gleichgesinnten Menschen und pflegte diese Beziehungen."[1]

Die Trommelstock-Redaktion v.l.: Jerry Salisbury, Wolfgang Bienert, Irene Grages, Christian Menz, Isolde Salisbury, Christian Börker

Am 1. Mai 2013 ist Ernst nach schwerer Krankheit von uns gegangen. Wir vermissen ihn, und wir verdanken ihm vieles. Wir haben einiges von ihm gelernt und, so gut es ging, in seinem Sinne weitergemacht.

3-4mal im Vierteljahr findet ein Treffen statt. In der 1. Sitzung wird ein Excel-Menü vorgestellt, eine Liste, der man entnehmen kann, welche Berichte noch zu schreiben sind, wo z.B. ein Fotograf nötig wäre und welche Dorfveranstaltungen von einem Trommelstock-Mitglied besucht werden sollten.

In den folgenden 2-3 Sitzungen werden fertige Berichte vorgelesen und diskutiert. Jedes Mal ist es wie ein kleines Wunder, wenn alles fertig wird.

Dann erst kann der Layouter, auch ein Gründungsmitglied des Trommelstocks, an die Arbeit gehen. Dann erst wird ein Deckblatt erstellt, der einzige Textbeitrag, der vorab nicht diskutiert wird. Viele erinnern sich noch an das Deckblatt mit der Schubkarre (Ausgabe 1).

Aus Überzeugung haben wir in den ersten 75 Ausgaben des Trommelstocks auf Reklame weitestgehend verzichtet. Über die Jahre haben wir Zeitungslaien uns ein bisschen eingearbeitet, es kommt schon ein wenig Routine auf, und die Leute haben ihre Spezialgebiete. Das ist gut so.

Wir sind aber (leider) gar nicht so viele. Wir würden außerordentlich gerne weitere Laubacher in unserer Runde begrüßen. Auch Leserbeiträge sind jederzeit willkommen.

Der Trommelstock kennt keine Altersgrenzen! Wir nehmen auch Beiträge der Vereine mit Wonne entgegen.

Inzwischen gibt es neben dem Papier-Trommelstock auch die digitale Version des Trommelstocks im Internet, zu finden unter:

www.laubach-werra.de/trommelstock.

Die Laubacher in Laubach (Texas) könnten unsere Zeitung also ebenfalls lesen, wenn sie Deutsch könnten. Alles ist da, von der ersten Ausgabe an.

[1] Laubacher Trommelstock, Ausgabe Nr. 58, Juli/August 2013, S. 4-5

Isolde Salisbury

IMPRESSUM

V.I.S.D.P. : Irene Grages

Mitwirkende bei dieser Ausgabe: Wolfgang Bienert, Christian Börker, Irene Grages, Christian Menz, Isolde Salisbury, Jerry Salisbury

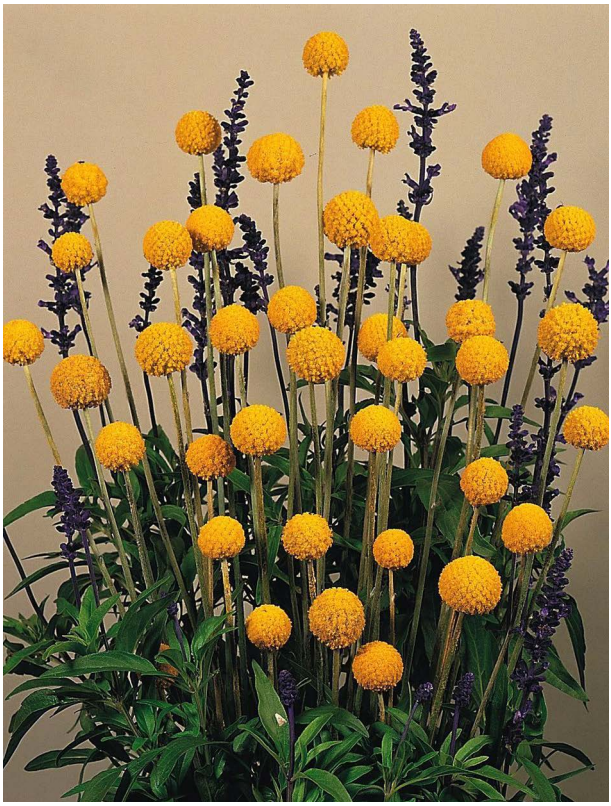
Layout: Christian Menz

Auflage: 220 Exemplare

Internet: trommelstock@laubach-werra.de
https://www.laubach-werra.de

Der gelbe Trommelstock

craspedia lobosa



Zum 20. Geburtstag des Laubacher Trommelstocks möchten wir gern eine Blume vorstellen, die auch „gelber Trommelstock“ heißt. Bei Botanikern ist sie unter dem Namen *craspedia lobosa* bekannt. In Quedlinburg heißt die wegen ihres Duftes bekannte Pflanze auch „Fruchtgummiblume“, in englischsprachigen Ländern heißen die Blumen „drumsticks“.

Der Laubacher Trommelstock hat vor einigen Jahren schon einmal auf diese Blume mit den auffallenden kugelrunden Blütenköpfen hingesiesen. Die Pflanze wird ca. 50cm hoch.

Wenn sie die richtigen Bedingungen hat, blüht sie sehr üppig. Nicht nur Menschen, auch Insekten haben sie gern. Sie ist genügsam. Sie mag Sonne, gedeiht aber auch im Halbschatten. Sie steht am liebsten in Gruppen.

Der Boden sollte locker und durchlässig sein, nicht zu sauer. Wenn die Pflanze erst einmal blüht, kann man sehr lange an ihr Freude haben. Wenn man sie trocknet, bleibt sie schön und ist auch gut für Trockengestecke zu verwenden.

Pflanzung: März/April in Pflanzschalen unter Glas, mit feingesiebter Erde bedecken. Keimung in 7-14 Tagen bei 18-22°.

Aussetzen ab Mitte Mai an einen sonnigen, warmen Platz mit durchlässigem, nicht austrocknendem Boden.

Standort: Sonne – Halbschatten
Blütezeit: Juli – August

Isolde Salisbury

Das neue „Schwarze Brett“.

Unser „Schwarzes Brett „, Laubacher Straße/Ecke Bergweg, war morsch, also abgängig. Außerdem stand es auf einem Privatgelände. Die Stadt hat die Herstellung und Kostenübernahme abgelehnt, deshalb haben sich Christian und Daniel Menz daran gemacht, ein neues Brett zu konstruieren. Das neue „Schwarze Brett“ ist für jeden Bürger zugänglich und kann für Informationen und Flyer genutzt werden. Der Heimat- und Verkehrsverein Laubach hat sich bereiterklärt, die entstandenen Kosten zu übernehmen. Die Satzung des Vereins lässt diese Art von Hilfe für das Dorfbild zu. Dasselbe gilt für die entstandenen Arbeitskosten für die neuen, massiven Bänke auf dem Grillplatz, der inzwischen viele Sitzmöglichkeiten bietet. Es lohnt sich, beide neu gestalteten Projekte einmal anzusehen.

Irene Grages

Neues vom DGH

Unser Dorfgemeinschaftshaus hat schon viele Jahre und unzählige Veranstaltungen hinter sich gelassen. Sogar Zwergfledermäuse waren dort schon zu Gast.

Kein Wunder also, dass mit der Zeit auch ein paar Wartungsarbeiten und Neuerungen notwendig sind. Diese betreffen das Inventar, welches durch reichliche Benutzung verschleißt, sowie das Gebäude, an dem der Zahn der Zeit nagt.

Schon 2017 wurde festgestellt, dass Wasser in die Sporthalle eintritt. Grund dafür war ein verstopftes Fallrohr, dessen Verbindung zum Ab-

flusskanal maßgeblich durch in das Rohr wuchernde Wurzeln unterbrochen wurde. Als kurzfristige Lösung hob man ein Loch unter dem Fallrohr aus in welchem sich das Wasser sammelte. Von dort aus wurde es mittels einer Tauchpumpe auf den Weg in den Abwasserkanal gebracht. Mittlerweile wurde ein neues KG-Rohr zwischen Fallrohr und Kanal verlegt, das Loch verschlossen. Die Dachentwässerung funktioniert nun ohne weitere technische Maßnahmen. Ein Problem gelöst!

Bezüglich des Inventars gibt es ebenfalls erfreuliche Neuigkeiten. Das Sprechzimmer wurde mit gebrauchten Möbeln neu eingerichtet und der bereits stark in die Jahre gekommene Kühlschrank in der Küche gegen ein neues Modell ausgetauscht, das sich wirklich sehen lassen kann.

Die dringend notwendige Sanierung des Daches über dem Wohnhaus ist bereits in Vorbereitung, die Ausschreibung soll noch im April erscheinen.

Weitere Projekte zum Erhalt und zur Verbesserung unseres DGHs sind in der Planungsphase. Wir halten euch auf dem Laufenden.

Christian Börker

Bäume am DGH beschnitten

Am 19. und 20. Februar wurden die 3 großen Linden auf dem Gelände des DGH bzw. des Spielplatzes

durch eine Fachfirma beschnitten. Morsche und durch Misteln befallene Äste wurden von Baumsteigern entfernt.

Laubachtreffen 2019 in Laubach/Priestewitz, Sachsen

In diesem Jahr findet das große internationale Treffen der Laubacher vom 14. - 16. Juni in Sachsen statt. Laubach liegt im Landkreis Meißen und ist nicht weit entfernt von Dresden.

Westlich fließt die Elbe und dort liegt auch das nördlichste Weinbaugebiet Deutschlands. Als wir die sächsischen Laubacher 2009 heimgesucht haben, gab es weniger als 100 Einwohner, inzwischen sind es ein paar mehr.

Es ist eine Riesenherausforderung für eine so kleine Gemeinde, ein Laubachtreffen zu organisieren. Sie haben es 2009 wunderbar gemeistert und das wird ihnen 2019 auch wieder gut gelingen. Die Vorbereitungen sind in vollem Gange. Anmeldungen müssen schnellstmöglich erfolgen, weil die Quartierbeschaffung sonst ein Problem wird. Informationen unter Tel. 05541/32437.

Irene Grages

Vor 150 Jahren

Locales. Mit dem Bau der Bahn von Witzenhausen nach hier geht es trotz der schlechten Witterung munter vorwärts. Zwischen hier und Hedemünden ist dieselbe an sechs verschiedenen Stellen in Angriff genommen, namentlich auch der Brückenbau über der Werra oberhalb der (Laubacher) Ziegelhütte. Das Betreten der Strecke ist zwar verboten, doch kann man von der Straße nach Hedemünden aus die Fortschritte beobachten und wird diese von Spaziergängern auch fleißig begangen.

Vor 145 Jahren

Wir setzen das Publikum davon in Kenntnis, dass vom laufenden Jahre an das Sammeln von Beeren und Haselnüssen in den fiscalischen Forsten, Mooren und Haiden nur gegen Erlaubnißscheine gestattet ist, welche durch die königlichen Oberförster, und zwar von jedem derselben für seinen Verwaltungsbezirk und für Theile desselben, verabfolgt werden. Wer ohne einen solchen Schein, oder wer an einem auf dem Scheine als verboten bezeichneten Orte bei dem Sammeln von Beeren oder Nüssen getroffen wird, hat für die Entwendung von Forstproducten angedrohte Strafen zu gewärtigen.

Königliche Finanz-Direction

Zum Jahresende Gesang und gute Wünsche

Trotz niedriger Temperaturen fand am Silvestermorgen 2018 wieder das traditionelle Silvestersingen statt. Wie jedes Jahr waren Laubacher Kinder ab ca. 9:00 Uhr morgens unterwegs.

Sie hatten wieder das „Lied vom „kleinen König“ bzw. das vom „kleinen Frosch“ im Programm, und alle waren ein Stückchen gewachsen.

Gewiefte Einwohner waren vorbereitet. Sie hielten im Flur Kekse und Süßigkeiten bereit. Andere wunderten sich, wer denn so früh an der Tür klingelte und kramten noch schnell in ihrem Parkgeld-Kästchen in der Hoffnung, dass für jedes Kind noch ein „Grosch“ da war, wie von dem kleinen Frosch erwünscht.

Isolde Salisbury

WhatsApp-Gruppe „Eltern & Kind“

Seit dem letzten Jahr gibt es in Laubach eine WhatsApp-Gruppe „Eltern & Kind“ mit Informationen, Hinweisen und Diskussionen zu Themen rund um den Nachwuchs. Es werden Veranstaltungstipps und -ideen ausgetauscht.

Einige Mitglieder des Ortsrates sind ebenfalls in der Gruppe, so dass Anfragen zeitnah beantwortet werden können.

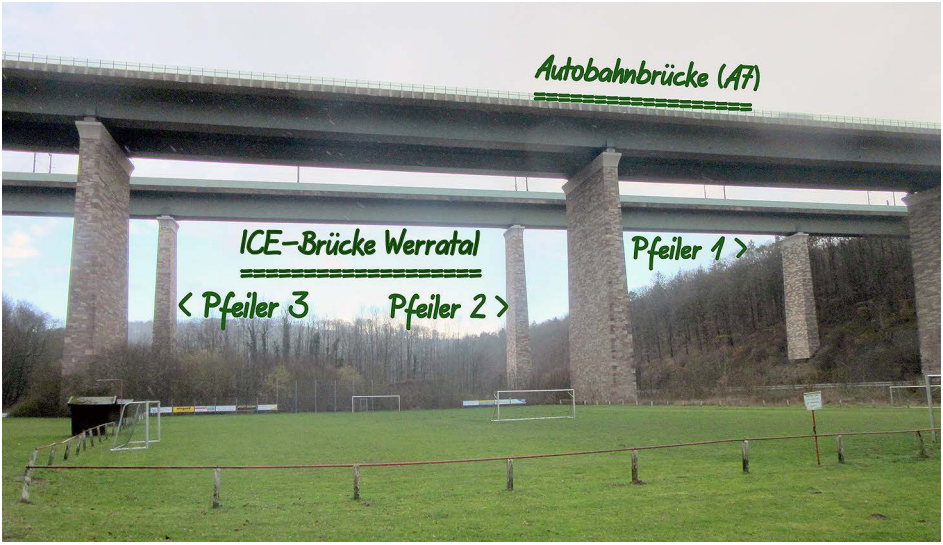
Wer von den ortansässigen Eltern noch in die Gruppe aufgenommen werden möchte, kann sich gerne an Carolin Menz (0172 5652763) wenden.

Irene Grages

ICE-Werratalbrücke - Verblendsteine befestigt

Arbeit am Pfeiler 3 abgeschlossen

Direkt neben die vorhandene Autobahn-Brücke wurde von 1986-1989 die Werratal-Brücke für den ICE gebaut. In Anpassung an die denkmalsgeschützten Brückenpfeiler der Autobahnbrücke erhielten die Pfeiler der ICE-Brücke laut Planfeststellungsverfahren eine Sandsteinverblendung. (s. hierzu Trommelstock 44 und 53). Diese Maßnahme wurde vorgenommen, damit beide Brücken in der Landschaft ein einheitlicheres Bild ergeben würden.



Die massiven Sandsteinblöcke der Verkleidung der ICE-Pfeiler hielten bedauerlicherweise nicht allzu lange durch. Innerhalb kurzer Zeit hatten sie sich von der Stahlbeton-Unterkonstruktion gelöst und verschoben.
Schock und Entrüstung über diese Entwicklung hatten im Folgenden zu einer 20-jährigen, teilweise sehr unsachlichen Diskussion über mögliche Lösungen des Problems geführt. Realitätsferne Ideen wie z.B. die komplette Entfernung der Verblendung wurden vorgeschlagen.
Solche Vorschläge stießen in der Öffentlichkeit, in der Politik, und bei der Verwaltung der Stadt Münden auf Abneigung. Der Auftraggeber für das gesamte Projekt, die Deutsche Bahn, stand der Verwirklichung solcher Vorschläge weniger kritisch gegenüber.
Eine objektive und wissenschaftlich fundierte Suche nach Lösungen fand erst ab 2009 statt, als die Universität Braunschweig beauftragt wurde, die Pfeiler mit Messinstrumenten unter die Lupe zu nehmen. Nach drei Jahren mit vielen Untersuchungen und Auswertungen hieß es, dass

eine vielversprechende Technik gefunden worden sei. Hiermit begann die Sanierung der Pfeiler. Pfeiler 1 (der erste auf der Lippoldshäuser Seite, an der B3) und Pfeiler 2 wurden 2012 in Angriff genommen. Nach einer sechsjährigen Baupause ging man im vergangenen Sommer 2018 auch an Pfeiler 3 (s. Fotos).

Weder die Design-Firma (Wallerich Ingenieurtechnik, Kassel) noch die ausführende Baufirma (Feldhaus Bergbau, Schmallenberg im Sauerland) waren bereit, dem Trommelstock weitere Informationen zu dem Projekt zu liefern oder Fragen zu beantworten.

Wer das Projekt aus der Nähe betrachtet, kann auf der Baustelle Pfeiler 3 dennoch einige Elemente der angewandten Bautechnik wahrnehmen. Die schweren Sandsteine wurden vermutlich mit Schrauben und Dübeln in den dahinter liegenden Stahlbeton verankert. Der Bohrloch-Durchmesser liegt bei rund 50 mm.

Nicht alle Verblendsteine wurden befestigt, vielmehr wurden einzelne für eine solche Maßnahme ausgewählt. Zu bemerken ist, dass fast alle Ecksteine befestigt wurden. Hinter der Verschraubung wurde jeweils das Loch mit einem Sandsteinstöpsel verschlossen. Alle lockeren Verfugungen zwischen den Steinen wurden erneuert.

Noch ist nicht bekannt, wann die Sanierung von Pfeiler 4 (neben der Regionalbahntrasse) stattfinden soll. Die Frage stellt sich, ob berücksichtigt wird, dass die Pfeiler der ICE-Brücke aufgrund des regen Schienenverkehrs auf lange Sicht einfach mehr aushalten müssen als die Pfeiler der Autobahn-Brücke, an denen bislang noch keine umfangreichen Korrekturen vorgenommen werden mussten, obwohl sie bekanntlich wesentlich älter sind als die der ICE-Brücke.

Jerry Salisbury

Zuviel Lärm macht krank!

Erstes Treffen der Aktionsgruppe Lärmschutz

Am 10.02.2019 traf sich zum ersten Mal die Lärmschutzgruppe unseres Ortes.

Ziel ist es, die durch Autobahn und Bahnlinie verursachten Emissionen zu überprüfen und deren negative Einwirkung auf Mensch, Tier- und Umwelt (Immission) zu verringern. Der Einladung zum ersten Treffen folgten 14 Laubacher. Weitere Teilnehmer kamen nachträglich hinzu, sodass die Gruppe inkl. Ortsrat mittlerweile 25 Mitglieder stark ist. Ein breites Spektrum an Aufgaben wurde unter den Teilnehmern verteilt. Die Sichtung von Präzedenzfällen, Durchführung von Lärmbelastungsmessungen, Klärung von fachlichen Fragen zum E-/Immissionsschutz und Überprüfung von Finanzierungsmöglichkeiten sind nur ein Teil dessen, was zum Erfolg der Gruppe beitragen soll. Torsten Roß und Jörg Treichel stehen als Ansprechpartner für die Musterprozesse bezüglich der Belastung, ausgehend von der Autobahn A7 und der DB Bahnlinie, zur Verfügung.

Durch die Unterstützung des Ortsrates erhält die Gruppe ein kalibriertes Schallpegelmessgerät mit digitalem Datenspeicher. Das Gerät kann dadurch für aufschlussreiche Langzeitmessungen eingesetzt werden. Die Mitglieder arbeiten zielstrebig und ergebnisorientiert, um die Situation für alle Laubacher zu verbessern.

Unterstützung aus dem Dorf ist willkommen und notwendig, denn in dieser Angelegenheit trifft der vielleicht etwas abgedroschen klingende Satz „Nur gemeinsam können wir etwas bewegen!“ voll zu.

Weitere Informationen findet Ihr auf www.laubach-werra.de/laermschutz

Christian Börker

Die Welt steht niemals still

Gedicht von Nikolaus Kahlen

Die Welt steht niemals still
wird stets laut neu gestalten
was neu sein will.
Es bleibt nie bei dem Alten.

So wird gebaut, gebohrt und laut gehämmert
und Bagger schaufeln neue Wege frei.
Wir baden wochenlang in diesem Lärm
Bevor er weiterzieht wo Zukunft auf ihn wartet.

Die Zukunft wartet nun bei mir zu Hause
auf Lärm und auf Erneuerung der Straße!!!!

Wie herrlich ist da mein Refugium,
mein Garten wo ich mich entspannen kann,
wo ich in zartem Grün entspannt gebettet
der Stille lausche und dem Klang der Vögel!
Ich pflege meinen Rasen, meine Gemüse
und bringe alle Sträucher neu in Form.
Dann, liegend in der bunten Hängematte,
genieße ich beglückt mein Paradies.

Und als ich dann voll Ruhe sanft entspanne
und mich in bunten Träumen wiederfinde
da rollt von Ferne her ein dumpfes Dröhnen.
Erschrocken zucke ich zusammen und bemerke,
das zu mir kommt, dem ich entfliehen wollt,
denn:
Die Welt steht niemals still,
wird stets laut neu gestalten
was neu sein will.
Es bleibt nie bei dem Alten.

So wird gebaut, gebohrt und laut gehämmert
Und Bagger schaufeln neue Wege frei.
Wir baden wochenlang in diesem Lärm
Bevor er weiterzieht wo Zukunft auf ihn wartet.

Kulturausschuss 2019

Am 21. Januar trafen sich auf Einladung unseres Ortsbürgermeisters Christian Menz 10 Vertreter aus den Laubacher Vereinen und Arbeitsgruppen zur Kulturausschusssitzung im Feuerwehrgerätehaus. Zu Beginn wurde in einer kurzen Rückschau auf die Veranstaltung des letzten Jahres eingegangen, anschließend wurden die Aktionen und Planungen für 2019 besprochen.

Kirmes 2018: Der Ablauf am Samstag wurde positiv angenommen und sollte im Wesentlichen beibehalten werden. Die Verlagerung der Frauenkirmes von Sonntag auf den Freitagabend wird unterschiedlich bewertet und erneut zur Diskussion gestellt. Übereinstimmend wurde sich lobend über den Verpflegungswagen (neudeutsch Food-Truck) der Fam. Reddersen geäußert. Für 2019 wird eine erneute Teilnahme angefragt.

Weihnachtsmarkt 2018: Die Einbindung in den Freitagsgottesdienst und Durchführung unter dem Carport der Familie Menz wurde gut angenommen.

Themenabende 2018: Die Besucherzahlen war leider sehr dürftig, trotz der interessanten Themen und rechtzeitigen Information über Flyer und Internet. Hier muss abgewogen werden, ob ein solcher Aufwand überhaupt noch gerechtfertigt ist oder die Einladung breiter, über Laubach hinaus gestreut wird. Der nächster Themenabend „Blühstreifen“ wird voraussichtlich Anfang April zusammen mit einer Referentin des NABU stattfinden.

Die Laubacher Internet-Seite läuft stabil, alle Beiträge und Artikel werden automatisch an die Twitter- und Facebook-Nutzer weitergeleitet. Aktuell wurde der Terminkalender Smartphone-fähig gemacht, im nächsten Schritt sind weitere Online-Formulare geplant.

Die Aktionsgruppe Lärmschutz trifft sich am 10.02., um die nächsten Schritte zu besprechen (Siehe Bericht auf S. 14).

Da die Lichterkette des „Weihnachtsbaum“ am Dorfplatz defekt ist und ersetzt werden muss, hat sich der SoVD bereit erklärt für 2019 wieder für einen „richtigen Weihnachtsbaum“ zu sorgen.

Die weiteren Termine und Veranstaltungen sind im Kalender der Laubacher Internetseite aufgeführt und werden dort regelmäßig aktualisiert.

Gabi Schuster berichtet für den TSV über die Vorplanungen zum 100jährigen Jubiläum. Im Juni 2020 ist ein Festkommers mit Tanz vorgesehen, im Oktober eine gemeinsame Wanderaktion. Unter dem Motto „Wandern mit anderen“ werden in Laubach mehrere hundert Wanderer erwartet, denen 3 unterschiedlich lange Strecken angeboten werden sollen. *Wolfgang Bienert*

Veranstaltungskalender

März		
24.03.	Jubiläum: 20 Jahre Trommelstock	Trommelstock
April		
07.04.	Thementag Blühwiesen / Wildbienen	Ortsrat
13.04.	Laubach putzt sich raus / #trashtag	Ortsrat
Mai		
01.05.	Maifest am Dorfplatz	Heimat- u. Verkehrsverein
19.05.	Konfirmationen ab 13:30 Uhr in der Laubacher Kirche: Emil Diek, Noah Roß, Emily Weiß, Carolin Heiß	Kapellengemeinde
26.05.	Europawahl	Bundeswahlleiter
September - Dezember		
27.09. 28.09.	Kirmes (Vorläufiger Termin)	Heimat- u. Verkehrsverein
02.10.	Skat- & Knobelabend	TSV „Werra“ Laubach
17.11.	Gedenken zum Volkstrauertag	Ortsrat
06.12.	Weihnachtsmarkt (Vorläufiger Termin)	Laubacher

Gottesdienste

19.04. 18:00 Karfreitag	22.04. 13:30 Ostermontag

Die Gottesdienste „Ausatmen“ finden an jedem 1. Freitag im Monat statt:

05.04.2019	03.05.2019	07.06.2019	05.07.2019	02.08.2019

Spielenachmittag

An jedem 2. Mittwoch im Monat um 14:30 Uhr im Walter-Nehrling -Haus:

10.04.2019	08.05.2019	12.06.2019	10.07.2019	14.08.2019
11.09.2019	09.10.2019	13.11.2019	11.12.2019	

Kein Osterfeuer in 2019

In diesem Jahr wird es leider kein Osterfeuer in Laubach geben. Die Laubacher Realgemeinde beschloss auf ihrer Jahreshauptversammlung am 15.03.2019, die seit mehreren Jahren durchgeführte Veranstaltung in diesem Jahr nicht erneut auszurichten. Aufgrund der Kürze der Zeit konnte kein anderer Veranstalter gefunden werden, der in die Bresche springt. Im kommenden Jahr soll das Osterfeuer wiederbelebt werden. Die Abfuhr des Strauchschnitts erfolgt am 10. Mai.

Christian Menz

Freizeit
Sport
Kultur

Laubach im Werratal

Stand: 18.03.2019

SPORT

DRK Seniorengymnastik		
Montag	**10:30 - 11:30**	DGH Clubraum
Susanne Jatho	05544-7049	susanne.jatho@laubach-werra.de

Kinderturnen (Turnen, Spiele, Spaß, Bewegung für alle von 1* - 6)		
Montag	**16:30 - 17:30**	DGH Sporthalle
Kleinkinder ab 1 Jahr können in Begleitung eines Erwachsenen teilnehmen		
Susanne Bete	05541-31479	susanne.bete@laubach-werra.de

Hallenfußball (Bolzen für alle Junggebliebenen)		
Montag	**17:30 - 19:30**	DGH Sporthalle
Helmut Vogeley	05541-33152	helmut.vogeley@laubach-werra.de

Tischtennis Jugend		
Montag	**17:30 - 19:30**	Jahnhalle Hann. Münden
Freitag	**17:30 - 19:30**	Jahnhalle Hann. Münden
Markus Bete	05541-904958	markus.bete@laubach-werra.de

Tischtennis Senioren		
Dienstag	**18:00 - 22:30**	DGH Sporthalle
Freitag	**18:00 - 22:30**	DGH Sporthalle
Tobias Vogeley	0175-4043495	tobias.vogeley@laubach-werra.de

Frauensport (Gymnastik / Badminton u.m.)		
Mittwoch	**20:00 - 22:30**	DGH Sporthalle
Manuela Börner	05541-34385	manuela.boerner@laubach-werra.de

Body-Styling (Aerobic, Hip Hop, Bauch-Beine-Po, Rückenschule)		

Donnerstag	**18:15 - 19:15**	DGH Sporthalle
Gaby Schuster	05541-33341	gaby.schuster@laubach-werra.de

KULTUR

Kinderbücherei (Lesen & Ausleihen)		
Montag	**17:30 - 18:00**	DGH Sprechzimmer
Irene Grages	05541-32437	irene.grages@laubach-werra.de

Spielenachmittag (Gesellschaftsspiele aller Art)		
2. Mittwoch	**14:30 - 17:00**	DGH Clubraum
Rudolf Förster	05541-31563	rudolf.foerster@laubach-werra.de

Grundbachmusikanten (Blechbläser)		
Donnerstag	**19:30 - 22:30**	DGH Clubraum
Heiko Bete	05541-31479	heiko.bete@laubach-werra.de

Gottesdienst "Zeit zum Ausatmen" (ev.-luth.* + ev.-ref.)**		
1. Freitag	**18:00 - 19:00**	Kirche
*) Thomas Henning	05541-701642	thomas.henning@laubach-werra.de
**) Ernst-Ulrich Göttges	05541-4443	ernst-ulrich.goettges@laubach-werra.de

ETC PP

Freiwillige Feuerwehr (Schulungen & Praktische Übungen)		
1.+3. Freitag*	**19:30 - 21:30**	Feuerwehrhaus
*) Für genaue Termine bitte Dienstplan/Aushang beachten		
Daniel Menz	0173-5243055	daniel.menz@laubach-werra.de

Sprechstunde des Ortsbürgermeisters		
3. Donnerstag*	**18:00 - 19:00**	DGH Sprechzimmer
*) und nach Vereinbarung		
Christian Menz	0151-17423092	christian.menz@laubach-werra.de

Weitere Infos zu allen Aktivitäten auf
www.laubach-werra.de

Kulturecke: „Die Wahrheit über den Fall Harry Quebert“

„Niemand kannte ihn, und dann schrieb er das erfolgreichste Buch des Jahres.“ So preist der Verlag den mehrfach ausgezeichneten Roman des Schweizers Joel Dicker (Jahrgang 1985, siehe Foto) an.

Das Buch, Originalsprache Französisch[1] wurde inzwischen in mehr als 30 Sprachen übersetzt.

Die Leseempfehlung kam von einem befreundeten Ehepaar, das seit über 20 Jahren in der Schweiz lebt. Sie hatten das Buch als Lesestoff für die lange Autofahrt von Zürich nach Wiershausen mitgenommen, Die Vorleserin und ihr Zuhörer (der Chauffeur) versicherten beide, sie hätten seit langem keine so kurzweilige Autofahrt erlebt.

Was blieb mir anderes übrig, als den angepriesenen Lesestoff umgehend zu besorgen - Eine lange Autofahrt war aber gar nicht nötig, um den Roman spannend zu finden.

Grob gesehen geht es auf den über 700 Seiten um Mord und Totschlag, eine Entführung und um das möglicherweise nicht platonische Verhältnis eines Professors und einer ggf. psychisch kranken Fünfzehnjährigen. Außerdem geht es auch um einen Schriftsteller und um die Produktion eines Bestsellers und die Druckmittel, die das Verlagswesen einsetzt, wenn ein Autor nicht pünktlich „liefert“. Im Hintergrund findet übrigens Obamas Wahlkampf statt.

Der Autor äußerte vor Beginn seiner Arbeit an diesem Buch, es sollte ein „amerikanischer Roman“ werden. Um das zu unterstreichen präsentiert er als Kulisse des Geschehens eine friedliche Kleinstadt namens Aurora (lat. Morgenröte) in New Hampshire. Einen Ort dieses Namens gibt es in New Hampshire nicht.

Die Bewohner von Dickers fiktiver Stadt Aurora sind größtenteils dort geboren und aufgewachsen. Einige, z.B. Harry Quebert, haben in Aurora Abstand von der Hektik New Yorks gesucht und z.T. auch zeitweise gefunden. Es kommen dazu auch ein paar sehr spezielle Menschen vor, denen man nicht im Dunklen begegnen möchte. Fast alle Bewohner Auroras sind miteinander bekannt. Daher gibt es in dem Ort auch eine lebhafte Gerüchteküche.

Diese Menschen und ihre Beziehungen zueinander nimmt der Autor nach und nach in spannenden Rück- und Vorausblenden unter die Lupe. Der Leser bewegt sich mit ihm von Person zu Person, von Thema zu Thema, von Ort zu Ort. Es wird nie langweilig.

Zu den zentralen Handlungsträgern gehört neben einem jungen Schriftsteller sein väterlicher Freund, der oben erwähnte Literaturprofessor Harry Quebert. Harry hat in Aurora vor Jahren ein Haus erworben, um sich dort ungestört der Schriftstellerei widmen zu können. Er soll – vor an die 30 Jahren - eine Beziehung zu einem Fünfzehnjährigen Mädchen namens Nola K. gehabt haben, die möglicherweise nicht ganz platonisch war.

Der Roman spielt auf mehreren Ebenen. Er fängt an wie ein ganz normaler Krimi: Verfolgungsjagd auf einen bewaffneten Täter, der möglicherweise weitere Personen (u.a. die einzige Zeugin) auf dem Gewissen hat.

Als eine Art Kontrastprogramm hierzu erfährt der Leser im Folgenden Genaueres über den Erzähler, Marcus Goldman, der unter der Schriftstellerkrankheit namens „Schreibblockade“ leidet. Schlimm ist, dass er mit dem Verlag einen Vertrag abgeschlossen und vorab viel Geld erhalten hat. Die Werbemaschinerie läuft nun schon. Das Manuskript für den neuen Roman soll fertig werden. Sonst muss Goldman mit einer empfindlichen Vertragsstrafe rechnen. Am Rande der Verzweiflung sucht er Trost und Rat bei seinem alten Lehrer, dem Schriftsteller Harry Quebert. Aber dieser hat eigene Probleme, die auch irgendwie mit seiner seit vielen Jahren vermissten Freundin Nola K. zu tun haben könnten.

Dieser Roman bietet mehr als der normale „Feld-Wald-Wiesen-Krimi.“ Man erhält eine kunstvolle Kombination von Skandalgeschichte und Psychodrama mit gleichzeitigem Blick in das Leben in einer Kleinstadt, in die Welt der Bestseller und in das Oberstübchen eines jungen Schriftstellers, der durchaus auch ein Alter Ego des Verfassers sein könnte.

Fazit: Daumen hoch!

[1] Dicker, Joel, Die Wahrheit über den Fall Harry Quebert, Zürich (Piper), 2014. Im Buch selbst erfährt man, wie Harrys Nachname richtig ausgesprochen wird, nämlich „Kuh-Bär“ (Betonung auf der zweiten Silbe).

Isolde Salisbury

Cyberkriminalität Vorwort

Im Rahmen unser ersten Trommelstocksitzung 2019 erzählte ich meinen Redaktionskollegen von einem telefonischen Manipulations- und Erpressungsversuch sowie einem Gespräch mit einem Mitarbeiter der Mündener Polizei.

Dieser bestätigte mir unter anderem, dass die Cyberkriminalität (Schädigung von Computern) sowie die klassischen Betrugsversuche (sogenannte „Enkeltricks“) zunehmen und immer erfindungsreicher werden. Auch meine Redaktionskollegen konnten von entsprechenden Schad-Mails und Telefonanrufen berichten.

Obwohl permanent über Presse und Internet vor derartigen Methoden gewarnt wird, scheinen die Kriminellen immer wieder Erfolg zu haben. Der Schaden geht hierbei von einigen hundert Euro bis hin zum Verlust aller Computerdaten oder zum kompletten Abräumen des Bankkontos.

Daher haben wir beschlossen, in den nächsten Ausgaben die gängigsten Methoden zu beschreiben und somit zur Aufklärung und zum Schutz vor Trickbetrügern beizutragen.

Wolfgang Bienert

Cyberkriminalität I: Der Microsoft-Anruf

Viele kennen das inzwischen aus eigener leidvoller Erfahrung: Irgendwann im Laufe des Tages klingelt das Telefon, und eine unbekannte Rufnummer wird angezeigt. Wenn man dann abnimmt, macht jemand angeblich eine Meinungsumfrage mit dem tatsächlichen Ziel, etwas zu verkaufen. Oder man ruft die Telefonnummer zurück und landet im Ausland in einer Gebührenfalle.

Eine perfide Methode über das Telefon richtet sich an alle klassischen Computernutzer mit PC oder Laptop: Das Betriebssystem „Windows“ von Microsoft ist hier der Marktführer und somit in den meisten Fällen bei den Computerbesitzern installiert. Daher sind die Windows-Nutzer auch häufiger Angriffen ausgesetzt als z.B. Nutzer mit Linux- oder Mac-Computern.

Der Ablauf ist wie folgt: Das Telefon klingelt zu beliebiger Uhrzeit. Meist zeigt sich im Display eine unbekannte und vermeintlich deutsche Rufnummer. Der Anrufer gibt sich im Telefonat als englischer Microsoft-Mitarbeiter aus und berichtet, dass man ein „großes und gefährliches Problem“ auf dem Heimcomputer habe.

Meist wird hierzu ein massiver Virusbefall vorgegaukelt. Der angebliche Microsoft-Techniker bietet natürlich seine Unterstützung bei der Beseitigung des Virus an und fordert den arglosen Nutzer dazu auf,

bestimmte Einstellungen an dem Computer durchzuführen. Unter der Anleitung des Anrufers wird in wenigen Schritten die Windows-Systemregistrierung geändert und ein Fernwartungsprogramm aktiviert. Allerdings hat das fatale Folgen, da nun der Heimcomputer komplett für den fremden Zugriff über das Internet geöffnet ist!

Anschließend werden sämtliche persönliche Daten auf dem Rechner geklaut und für weitere kriminelle Aktionen genutzt.

Oder es wird für die angebliche Reparatur eine „Servicegebühr“ von mehreren hundert Euro verlangt. Zahlt der Nutzer nicht, wird der Rechner über den heimlich eingerichteten Zugriff verschlüsselt und unbrauchbar gemacht. Damit verleihen die Kriminellen ihrer Forderung Nachdruck. Letztlich ist dies nichts anderes als Erpressung.

Was kann man dagegen tun?

Eigentlich nichts. Da diese Call-Center im Ausland sitzen, können die deutschen Behörden nicht dagegen vorgehen. Hier ist vielmehr das Unternehmen Microsoft in der Pflicht, international aktiv zu werden.

Und da die angezeigten Telefonnummern gefälscht sind (sog. „Call-ID-Spoofing“) und permanent gewechselt werden, nützt auch eine Sperrung im Telefon bzw. Router nichts.

Ich habe bereits versucht, angebliche Microsoft-Techniker in ein Gespräch zu verwickeln und mit verschiedenen Argumenten davon zu überzeugen, dass bei mir diese Anrufe keinen Sinn machen - leider ergebnislos.

Daher lautet die Empfehlung bei solchen Anrufen einfach, sofort wieder aufzulegen, auch wenn es die Call-Center gleich mehrmals hintereinander versuchen.

Und sollte doch mal jemand unvorsichtigerweise darauf reingefallen sein, sofort den PC zu einem Fachmann bringen und bereinigen lassen.

Abschließend noch der allgemein gültige Ratschlag zum Thema „Datenverlust jeglicher Art“: Denkt an eine regelmäßige Sicherung Eurer wichtigen und unwiederbringlichen Daten! 😉

Wolfgang Bienert

Das erste Laubacher Bürgerfrühstück

Am Sonntag des ersten Wochenendes im Februar fand die Premiere des vom Ortsrat initiierten Laubacher Bürgerfrühstücks statt. Wenn man bedenkt, dass der Kirmesfrühschoppen am gleichen Wochentag zur gleichen Zeit in den letzten Jahren nicht mehr gut besucht wurde, waren die Teilnehmerzahlen für das Frühstück schwer zu prognostizieren. Da der Ablauf möglichst unkompliziert sein sollte, fand eine Voranmeldung der Teilnehmer nicht statt. Eine gute Planung war also notwendig, um im Bedarfsfall genügend Platz, Getränke und Brötchen für alle bieten zu können.

Und das gelang: Mehr als 80 Bürger fanden ihren Weg ins Dorfgemeinschaftshaus.

Wie vorgesehen, brachte jeder ein oder zwei essbare Kleinigkeiten mit, und so entstand ein vielseitiges Buffet, von dem keine übrig gebliebenen Lebensmittel entsorgt werden mussten. Kaffee, Wasser, Saft sowie Brötchen und Butter wurden vom Veranstalter gestellt. Die Tische waren dekorativ eingedeckt und jeder fand einen Platz. Besonders schön war bei dieser Veranstaltung, dass Laubacher und Laubacherinnen aller Altersgruppen teilnahmen.

Ortsbürgermeister Christian Menz, begrüßte zu Beginn alle Teilnehmer und wies auf die kommende Veranstaltung zum Thema Lärmschutz hin. Während des Frühstücks wurde außerdem über das anstehende Projekt „Blühstreifen“ informiert, das dafür sorgen soll, mehr Lebensräume für nützliche Insekten zu schaffen.

Bürger und Ortsrat nutzten die offene Atmosphäre, um sich auszutauschen und im persönlichen Dialog aktuelle Themen zu besprechen. Es wurde fleißig geklönt und ordentlich gefrühstückt, die Kinder spielten in der Turnhalle und man saß gesellig zusammen.

Aufgrund der sehr guten Resonanz soll es noch weitere Frühstücke geben. Der ein oder andere Besucher scherzte schon, dass man auf diesem Weg wieder den fehlenden Kirmesfrühschoppen zurück ins Leben rufen könnte. Als dieser schöne Vormittag zu Ende ging, wurde gemeinsam abgebaut und aufgeräumt.

Unsere gute Dorfgemeinschaft hat sich bei dieser Veranstaltung wieder einmal bemerkbar gemacht. Wie wichtig ein guter Zusammenhalt der Laubacher ist, wird einem insbesondere im Kontext des aktuellen Themas Lärmschutz bewusst.

Nur wenn wir näher zusammenrücken und zusammenhalten, können wir etwas bewegen, denn gemeinsam is(s)t man bekanntlich stärker.

Christian Börker

Vorstellung: Laubach/Hann. Münden im Werratal

Quelle: Laub(b)ach wie es isst - Rezepte aus 14 Regionen (2013)

Wir wohnen in Laubach in Niedersachsen
und sind sturmfest und erdverwachsen.
Wir leben in der Mitte vom deutschen Land,
fast genau zwischen Alpen und Nordseestrand.
Am Ufer der Werra könnt ihr uns finden,
unsere Kreisstadt heißt Hannoversch Münden.
Dort praktizierte der Dr. Eisenbarth,
er kurierte die Leute auf seine Art.
Uns streift die A7 und die ICE Trasse,
und auch die deutsche Märchenstraße.
Laubach hat 384 Einwohner und ist 660 Jahre alt,
es liegt zwischen Feldern, Wiesen und Wald.
Neun Vereine gibt es in unserem Ort,
wenn man möchte, ist man jeden Abend fort.
Wir sind aktiv, die Gemeinschaft ist gut,
wenn's darauf ankommt, stecken alle unter einem Hut.

Irene Grages

Rezept: Kartoffelklösse und Duckefett

Quelle: Laub(b)ach wie es isst - Rezepte aus 14 Regionen (2013)

Klöße: 1 kg geschälte Kartoffeln kochen und durch die Presse drücken.
2 kg geschälte rohe Kartoffeln reiben, in ein Leinentuch geben und ausdrücken. Beides miteinander vermengen.
100 ml Milch erhitzen, über die Masse geben,
2 Eier dazu, mit Salz würzen.
Mit nassen Händen Klöße formen und in jeden Kloß ein paar geröstete Brotwürfel in die Mitte drücken.
Die Klöße in kochendes Salzwasser legen und darin 20 bis 30 Minuten ziehen lassen.
Dazu gibt es Duckefett.

Duckefett: 200 g mageren Speck in Würfel schneiden und in der Pfanne anbraten.
1 Zwiebel in Würfel schneiden, zum Speck geben und anbräunen.
250 g Schmand in die Masse rühren und mit Salz und Pfeffer abschmecken.

Laubach 1967 („Unser Dorf soll schöner werden“)

Erläuterungsbericht zum Wettbewerb

Laubach nahm mehrmals auf Kreisebene, Landesebene und schließlich sogar auf Bundesebene erfolgreich am Wettbewerb zu „Unser Dorf soll schöner werden“ teil. In den Jahren 1956, 1957 und 1962 erzielte Laubach jeweils den 1. Preis des Kreises Münden.[1] Auf Landesebene kamen 1963 der dritte Preis, 1965 der 2. Preis und 1967 der 1. Preis hinzu. 1967 errang Laubach die Bronzemedaille der Bundesrepublik.[2]

Im Vorfeld der Bewerbung für den Bundeswettbewerb wurde ein „Erläuterungsbericht“ über Laubach verfasst, für den der damalige

Stadtdirektor von Münden und der damalige Ortsbürgermeister von Laubach verantwortlich zeichneten.[3] Diese Ämter lagen 1967 in den Händen von Karl-Wilhelm Lange (Stadtdirektor) und Walter Nehrling (Ortsbürgermeister).

Der Bericht wurde damals zwecks Vervielfältigung auf Matrizen getippt. Drei solcher Matrizen mit interessanten Daten und Fakten zur Situation Laubachs im Jahre 1967, fielen dem Trommelstock Ende letzten Jahres in die Hände. Da die Lesbarkeit der Vorderseiten im Laufe der Jahre stark gelitten hatte, kam ein Redaktionsmitglied auf die Idee, eine Verbesserung durch Einscannen der (deutlicheren) Rückseiten zu erzielen. Entstanden sind drei lesbare Bilddateien, die anschließend ausgedruckt werden konnten. Da der gescannte Text aber wenig Kontrast aufweist, konnten wir ihn leider nicht als Druckvorlage verwenden.[2]

Matrize 1 enthält Angaben zu

Einwohnerzahlen, Einwohner, Haushaltungen, Flächen, Lage, Betriebe, Verkehrslage, Finanzlage

1939: 198 Einwohner),
1950: 354 Einwohner,
1965: 366 Einwohner.
1967: 115 Haushaltungen.

Fläche des Gemeindebezirks: 683,97 ha:
500 ha Wald,
49 ha Ackerland,
465 ha Grünland,
3 ha Ödland.

Lage Laubachs:

Laubach ist am Fuße des Nordabhanges des Kaufunger Waldes an der Werra, 6km von der Kreisstadt Münden gelegen. Höhenlage: 200m über NN

Betriebe:
6 landwirtschaftliche Betriebe mit 20-80 Morgen.
6 Gewerbebetriebe (davon 5 Hotel- und Gaststättenbetriebe) und
1 Kraftwerk der Preuß.Elektra.AG

Verkehrslage:

Bahnhaltestelle, B80, Autobahnabfahrten (Hedemünden/Hann.-Münden), neue Werrabrücke (1961).

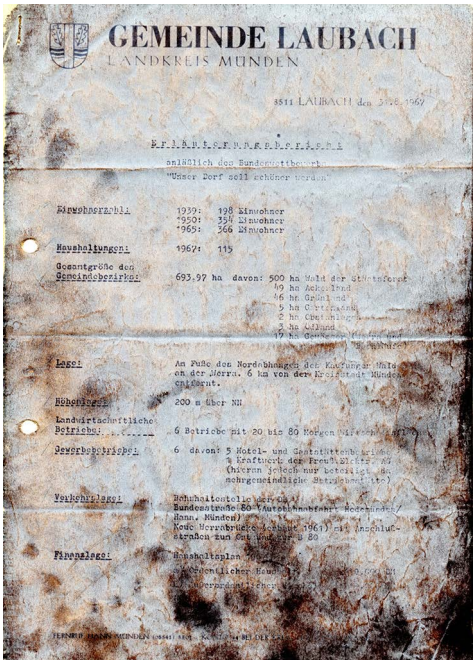
Finanzlage:

1967 war die „Finanzlage mit einem „ordentlichen Haushalt“ von 119.000 DM und einem „außerordentlichen Haushalt“ von

19.000 DM stabil. Die Gemeinde hatte ein Konto bei der Kreis- und Stadtsparkasse Münden.

Auf Matrize 2 findet man weitere Angaben zur Finanzlage:
Der Gemeinde standen 1960-1965 im Durchschnitt jährlich je Einwohner folgende Summen zur Verfügung:

a) 142,50 DM an allgemeinen Verwaltungseinnahmen „aus Steuern, Beiträgen und ähnlichem“,
b) 19,00 DM aus allgemeinen Finanzzuweisungen. Ende 1965 hatte die Gemeinde je Einwohner eine Schuldenbelastung von 585,00 DM.


GEMEINDE LAUBACH
LANDKREIS MÜNDEN

3511 LAUBACH den 5.6.1967

F R I E D R I C H F U R S E D I E S E R

anläßlich des Bundesentscheid

"Unser Dorf soll schöner werden"

Einwohnerzahl: 1939: 198 Einwohner
1950: 354 Einwohner
1965: 366 Einwohner

Haushaltungen: 1967: 115

Gesamtgröße der Gemeindegemarkung: 693,97 ha davon: 500 ha Wald der Stadtforst
49 ha Ackerland
46 ha Grünland
5 ha Obstanlagen
2 ha Gartenland
19 ha Gewässer, Wege, Ödland

Lage: An Fuße des Nordabhanges des Kaufunger Waldes an der Werra. 6 km von der Kreisstadt Münden entfernt.

Höhenlage: 200 m über NN

Landwirtschaftliche Betriebe: 6 Betriebe mit 20 bis 80 Morgen Wirtschaftsfläche

Gewerbebetriebe: 6 davon: 5 Hotel- und Gastwirtschaftsbetriebe
3 Kraftwerk der Preußenelektra AG (hiervon jeder zweite beteiligt an mehrgemeindlichen Betriebsbetrieben)

Verkehrslage: Beschaffenheit der Wege:
Bundesstraße 80 (Autobahnanschluß Hedemünden/Hann. Münden)
Kreis Verbindungsstraße 1961 (Anschlußstraßen zur Bundesstraße 80)

Finanzlage: Haushaltsplan
außerordentlicher Haushalt
Verpflichtungsermächtigungen

FERNRUF [illegible] MÜNDEN [illegible]

Struktur und Entwicklung der Gemeinde:

Bei der Gemeinde Laubach handelt es sich um einen kleinen Ort im südlichen Zipfel des Landes Niedersachsen. Die überwiegende Zahl der Einwohner verdient ihren Lebensunterhalt aus unselbständiger Beschäftigung in der naheliegenden Kreisstadt Münden bzw. der Stadt Kassel. Nach der letzten Jahresstatistik betrug die Zahl der Auspendler 87. Die Zahl der Auspendler ist jedoch erst in den Nachkriegsjahren stark angestiegen, da die industrielle Entwicklung bessere Verdienstmöglichkeiten bot. An Einpendlern sind lediglich zwei Personen zu zählen, die als Fachkräfte in den Hotelbetrieben des Ortes beschäftigt sind. Nur fünf Familien verdienen ihren Lebensunterhalt durch die Landwirtschaft. Kriegszerstörungen an Gebäuden des Ortes sind glücklicherweise nicht eingetreten. Durch die Evakuierung in den Kriegsjahren und den Flüchtlingsstrom stieg die Einwohnerzahl sprunghaft auf fast 500 Einwohner an. Durch starke Abwanderungen in die Industriegebiete hat sich die Einwohnerzahl auf etwa 350 gesenkt, die aber jetzt konsequent zu bleiben scheint, zumal es sich überwiegend Familien handelt, die Hauseigentum erworben haben.

Historisches:

Erste urkundliche Erwähnung 1357 als Lehnsbesitz des Landgrafen

von Hessen. Von 1450 bis 1500 „Wüstung“, Leineweberdorf des 17. und 18. Jahrhunderts fällt 1832 an Hannover.

Derzeitiges:
Zu den 50 Altbauten bis 1945 sind bis heute 30 Neubauten hinzugekommen. Es entstanden die Ortsteile Uhleneike und Meierbreite.

Matrize 3 enthält Angaben zur Infrastruktur und zur Kultur, u-.a. zu:
Straßenbau, Wasserversorgung, Schulischem, Kirchlichem, Friedhof, Ehrenmal, Sportstätten, Feuerwehr, kulturellem Leben, geplanten Vorhaben.

Straßenbau:
Die Dorfstraßen sind asphaltiert, die Gemarkungswege als Asphalt und Betonstraßen ausgebaut.

Wasserversorgung:
1963 Bau eines Tiefbrunnens (131m tief) an Stelle der alten Trinkwasserversorgung aus dem Grundbach. Bau eines neuen Hochbehälters (200cbm)
Verlegen von Versorgungsleitungen zum Ort. Baukosten 305.000 DM.

Schulisches:
Einklassig vom 1. bis 6. Schuljahr, Mittelpunktschule in Hedemünden für das 7. bis 9. Schuljahr

Kirchliches:
Die Kapelle wird von Hann.Münden aus mit reformiertem und lutherischem Gottesdienst versorgt.

Friedhof:
Gemeindeeigener Friedhof wird von der politischen Gemeinde verwaltet.
1963 neue Friedhofskapelle eingeweiht. Baukosten 34.000 DM.

Ehrenmal:
Für die Gefallenen der beiden Weltkriege.

Sportstätten:
Sportplatz an der Werra gelegen. Kinderspielplatz auf dem Gelände der Schule.

Feuerwehr:
1967 Neubau eines Feuerwehrgerätehauses und Anschaffung eins Tragkraftspritzenfahrzeuges . Eigenleistung der FF Laubach 128 1/2 Arbeitsstunden.

Kulturelles Leben:
Gesangverein, gegründet 1882,

Sportverein,
Freiwillige Feuerwehr,
Heimat- und Verkehrsverein e.V.: die althergebrachte Kirmes wird alljährlich gefeiert.

Die Lage des Ortes im „Naturpark Münden“ (Kaufunger Wald) hat den Fremdenverkehr in den letzten Jahren stark ansteigen lassen. Die „Märchen-Grundmühle“, der international anerkannte Campingplatz „Zelle“, das weit über den Kreis hinausbekannte Werrahaus, ein gut ausgebautes Netz von Wanderwegen mit zahlreichen Ruhebänken, zeigen die aktive Mitarbeit der Gemeinden an Gedanken der Naturbewegung.

Geplante Vorhaben:
Bau einer Kanalisation (Trennsystem) , die infolge der Weitläufigkeit des Dorfes sehr kostspielig ist und deshalb bis heute nicht verwirklicht werden konnte.

gez. Bürgermeister und Gemeindedirektor

Quellenangaben:

[1,2] Günter Kaerger, Laubach im Werratal, 1972, S.57

[3] Erläuterungsbericht der Gemeinde Laubach, Landkreis Münden, 31.08.1967, gez. Bürgermeister (Walter Nehrling) und Gemeindedirektor (Karl-Wilhelm Lange) Der hier vorliegende Text folgt im Wortlaut dem Originaltext des Erläuterungsberichts. Auf eine redaktionelle Bearbeitung (z.B. der Reihenfolge der Angaben) sowie auf Einzelzitate wurde zugunsten der Lesbarkeit verzichtet.

Isolde Salisbury

20 Jahre oder 75. Trommelstock

von Irene Grages

Kaum zu glauben, trotzdem wahr,
der Trommelstock wird 20 Jahr.
Wie sind wir damals auf den Namen gekommen?
Wir haben ihn aus alter Zeit übernommen.
Früher gab es in Laubach ein System,
das war sparsam und bequem.
Der Bürgermeister nahm einen Trommelstock zur Hand,
knotete mit einem Wursteband
seine Bekanntmachung daran fest,
dann besorgte der Trommelstock den Rest.
Jeder Laubacher hatte die Pflicht,
ihn zum Nachbarn weiterzureichen, - wehe nicht.
So wurde er von Haus zu Haus gegeben,
zu informieren war sein Bestreben.
Den aktuellen Trommelstock
gibt es in DIN A 5 und nicht mehr am Stock.
Er liegt im Briefkasten – jedes Quartal,
landet im Altpapier oder im Regal.
Wird gelesen und diskutiert,
von denen, die es interessiert.
Das schönste Kompliment für uns ist,
wenn ihr ihn - kommt er mal nicht – vermisst.
Wie alle Gruppen haben wir Sorgen.
Wie geht es weiter, was wird morgen?
Jeder kann mitmachen in unserer Runde,
wir bieten eine „Schnupperstunde".
Mitredakteure sind herzlich willkommen,
werden gerne bei uns aufgenommen.

Der allererste Leserbrief

Wir wiederholen hier den 1. Leserbrief, der unsere Redaktion erreichte. Hilde Nelges betrieb in Laubach den Dorfladen und war die Zentrale für wichtige, dorfinterne Informationen. Damals haben wir gehofft, dass uns des öfteren Lesermeinungen zum Abdruck erreichen.

Der Wunsch hat sich leider nicht erfüllt, deshalb möchten wir euch jetzt, nach 20 Jahren, nochmal ermuntern, sich mit Beiträgen am Erhalt des Trommelstocks zu beteiligen. Wir freuen uns auf eure Mitarbeit, denn es gibt immer etwas Interessantes zu berichten.

Irene Grages

Leserbrief von 1999

Reaktion auf den ersten Prototyp einer Dorfzeitung im Herbst 1996, „Trommelstock"

An die Wählergemeinschaft Grünes Hann. Münden

Ich habe mit großen Interesse Ihren Trommelstock gelesen und weiß noch, wie oft er (damals) nicht weitergereicht wurde, weil jemand den Stock *up dep Kökenschrank abgeleit harre*. Dann wurde nachgeforscht, wo er abgeblieben war. Man hatte oft auch die fettigen Fingerabdrücke drauf, weil der Nachbar die Nachrichten beim Frühstück gelesen hatte.

Im 20. Jahrhundert den Kindern noch Plattdeutsch zu übermitteln wäre falsch, weil zwei Generationen es nicht mehr gesprochen haben. Wie schwer es Kinder hatten, in deren Elternhaus nur Platt gesprochen wurde. Es gibt heute noch Episoden, über die gelacht wird. In meiner Schulzeit frug der Lehrer Klein-Anna und Klein-Erna: „Was hat eure Mutter gekocht?" „Rahenkohl", und die andere sagte: „Witte Bahnen". Der Lehrer verbesserte: „Es heißt ‚Rotkohl' und ‚weiße Bohnen'."

Sollen die Kinder Englisch lernen, das wird gebraucht; Laubacher Platt hilft ihnen nicht. Macht keine Werbung für Mitfahrgelegenheiten, wer soll dann im Bus fahren? Ist da nicht ein Widerspruch?

Man sagt „Wie schön es gewesen wäre", als der kleine Laden noch da war. Leider ist es so, daß es die bedauern, die ich kaum - wenn überhaupt mal - im Laden gesehen habe. Kein Geschäft kann von der Unterhaltung der Kunden leben, die angeblich so wichtig sein soll. Überall wird das Wort Umwelt betont. Früher wurden die Wegränder gemäht. Obst wurde verpachtet. Streuobstwiesen für die Vögel angelegt. Jeder kauft das Obst im Supermarkt, alles gleiche Größe. Wer will noch unsortiertes Obst vom Bauern kaufen?

Milch gibt es noch bei K. (Name der Redaktion bekannt). Liter zu 1DM. Wie lange noch? Auch da ist die Lösung: Supermarkt, 1Liter zu 1,75 DM. Man weiß, wieviel Prozente dieselbe hat. Bei K. weiß man es nicht. Sind es 3,4% oder 4 %? Die Mündener wissen es zu schätzen, Milch ab Hof. Herr S. (Name der Redaktion bekannt) weidet mit seinen Schafen die Gärten und Wiesen ab. In Bayern und in der Lüneburger Heide wird es vom Staat unterstützt. Herr E. (Name der Redaktion bekannt) hat einen Teil der Feldmark gepachtet, die Besitzer können froh sein. Sonst hätten wir Brachland beziehungsweise Steppe.

In 100 Jahren fängt die Wildhecke hinter dem Haus von E. und H. (Namen der Redaktion bekannt) an. Ich habe auch kein Patentrezept zur Lösung. Entschuldigt Fehler und Schrift.

Alles Gute wünscht Euch
Hilde Nelges (†)

Anzeigen & Gesuche

Einfamilienhaus zum Kauf gesucht

Hallo liebe Laubacher,

wir sind eine junge Familie mit zwei kleinen Mädchen (1 und 3 Jahre) und suchen ein freistehendes Einfamilienhaus zum Kauf in Laubach! Ein kleiner Garten zum Spielen wäre schön!

Wer also ein Haus verkaufen möchte oder weiß wo eventuell ein Haus frei wird, der denke doch bitte an uns und melde sich unter der Nummer 0173 2669036.

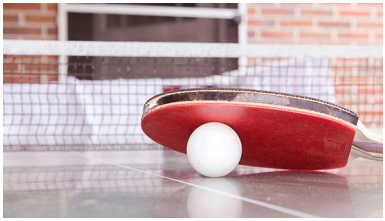
Vielen Dank und einen lieben Gruß
Johannes, Tess, Matilda und Greta Kühn

Unterstützung für Gartenarbeit gesucht

Hallo, ich benötige Unterstützung bei der Gartenarbeit (z.B. Laub harken und Blumenbeete pflegen). Wer kann mir dabei helfen?

Gabi Mundt, 05541 953539

Tischtennis-Nachwuchs gesucht



Die Abteilung Jugend-Tischtennis des TSV sucht interessierte Nachwuchsspieler. Jugendliche im Alter von 6-18 Jahren können ein unverbindliches Probetraining mit unseren Jugendtrainern in Hann. Münden besuchen. Die Trainingszeiten sind Montags und Freitags von 17:30-19:30. Ausleihschläger sind vorhanden, es werden nur normale Hallensportsachen benötigt. Anfänger sind willkommen.

Markus Bete, 05541 904958

Hier könnte Deine Anzeige stehen

Wir nehmen jederzeit kostenlose Kleinanzeigen, Verkaufsgesuche, Anfragen, Leserbriefe etc. entgegen. Einfach melden bei

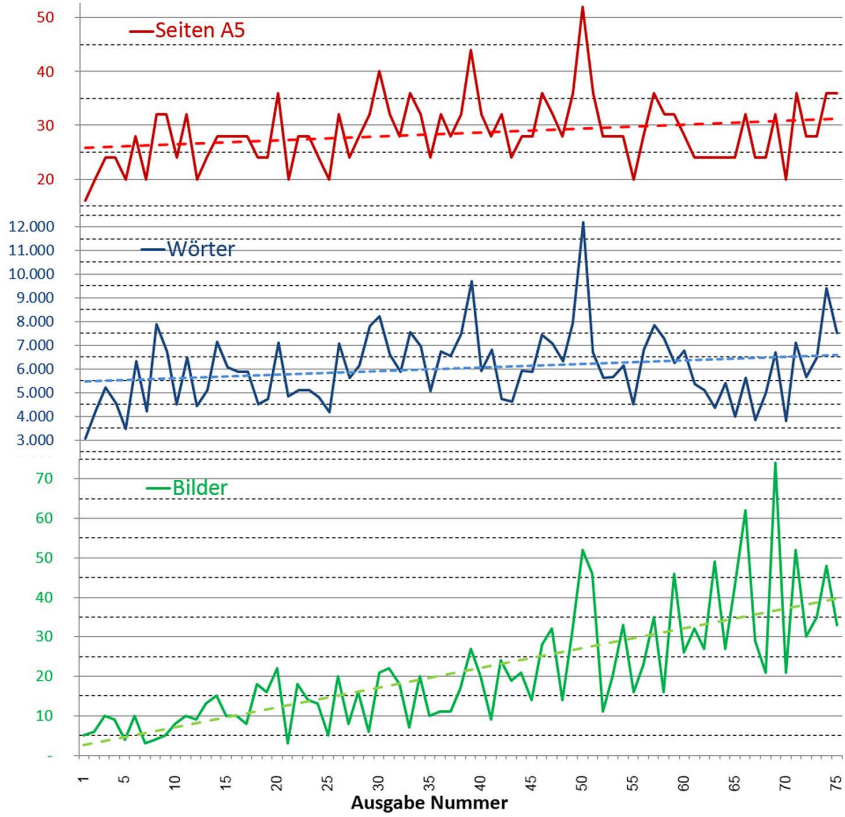
Irene Grages, 05541 32437 oder unter
trommelstock@laubach-werra.de

Zahlen, Daten, Fakten zum Trommelstock

Mit inzwischen 75 Ausgaben haben wir reichlich Vorlagen für einige Zahlenspiele geschaffen. Wer eine Gesamtausgabe aller Ausgaben aufbewahrt hat, kann auf 2.144 Seiten (DIN A5) die letzten 20 Jahre Revue passieren lassen. Im Regal werden für die Aufbewahrung mindestens 53,6 cm benötigt, das Gewicht beträgt ohne Heftklammern 2.674g. Entfernt man alle 150 Heftklammern, so kann man mit den Einzelseiten eine Fläche von 33,43m² bedecken. Auf die Seiten verteilen sich insgesamt 452.757 Wörter und 1.582 Bilder, was gut 6.000 Wörtern und 21 Bildern pro Ausgabe entspricht.

Im Laufe der Zeit ist die Anzahl der Seiten (Im Schnitt 28,6) und Wörter mit leichten Schwankungen in etwa gleich geblieben. Die Anzahl der Bilder pro Ausgabe ist deutlich gestiegen, was unter anderem der besseren Druckqualität sowie der besseren Verfügbarkeit von Digitalfotos geschuldet ist.

Die für sämtliche je gedruckten Trommelstöcke bedruckten ca. 118.000 Seiten wiegen über 588kg und würden eine Fläche von 7.355m² bedecken, aneinandergereiht ergeben sie eine Strecke von gut 35km! *Christian Menz*



Stellenanzeigen

Zur Verstärkung unseres engagierten, dynamischen Teams suchen wir ab sofort motivierte Mitarbeiter in Teil- oder Vollzeit.

Wir bieten miese Bezahlung bei zahlreichen Überstunden. Das raue Arbeitsklima der Redaktionssitzungen wird passend ergänzt durch abgestandene Getränke und abgelaufene Snacks.

Redakteur / Freier Mitarbeiter (m/w/x)

Du denkst beim Lesen des Trommelstock öfter einmal „Mensch, warum schreiben die nicht mal über dies oder jenes“? Du hast etwas auf dem Herzen, das du schon immer loswerden wolltest? Du hast Spaß daran, Dich in ein Thema einzuarbeiten und zu recherchieren? Du interessierst Dich für Menschen und Ihre Geschichten? Oder nur für Geschichte?

Dann nimm den Stift in die Hand und schreib einen Leserbeitrag, einen Fachartikel oder eine Kolumne! Jeder hat etwas zu berichten, ein interessantes Hobby oder eine Veranstaltung besucht, die berichtenswert ist.

Fotograf / Bildbearbeiter (m/w/x)

Du besuchst gerne Veranstaltungen oder gehst gerne in und um Laubach spazieren? Du hast einen Blick für das Wesentliche, Skurrile, Seltene?

Dann nimm die Kamera mit und stell uns Deine Fotos zur Verfügung! Wir sind immer auf der Suche nach Bildmaterial, auch gerne von Dachbodenfunden, alten Fotos, Zeitungsartikeln oder Schulaufsätzen.

Layouter / Mediengestalter (m/w/x)

Du hast Spaß an der Gestaltung von Medien & Drucksachen und vielleicht auch schon etwas Erfahrung?

Dann unterstütze uns bei der Drucklegung des Trommelstocks!

Unsere Redaktion benötigt dringend neue Mitarbeiter! Interessierte sind herzlich eingeladen, unverbindlich an einer Redaktionssitzung teilzunehmen.

Deine aussagekräftige Bewerbung (Gerne mit Bild) schicke bitte an
Irene Grages, Laubacher Str. 75, 34346 Hann. Münden, 05541 32437 oder
trommelstock@laubach-werra.de

Christian Menz